

AK Stadtzukünfte der DGfG

Abstract für den Workshop „Perspektiven geographischer Stadtforschung“
10.-11. Juni 2005 in Aachen

„München liegt jetzt zwischen Schweden“

Ikea, Macht und Governance – Zum Wandel der Stadt-Umland-Beziehungen in der Metropolregion München.

Dr. Marco Pütz,
Eidgenössische Forschungsanstalt WSL
Abteilung Ökonomie
Zürcherstr. 111
CH-8903 Birmensdorf
Schweiz
+41 1 7392 698
marco.puetz@wsl.ch

„München liegt jetzt zwischen Schweden“ – mit diesem Slogan hat die schwedische Möbelkette Ikea 2003 die Eröffnung ihres Einrichtungshauses südlich von München beworben und damit auf einen bestehenden Ikea-Standort im Norden der Stadt angespielt. Die Ansiedlung des Möbelhauses in Brunnthal/Taufkirchen war politisch umstritten und wurde gegen großen Widerstand durchgesetzt.

An diesem Beispiel illustriert das Referat, wie räumliche Entwicklungsprozesse im Umland von Städten wie steuert. Der Rolle von Macht bei der Initiierung und Umsetzung von Großprojekten der Stadt-(Umland-)entwicklung sowie bei den dabei entstehenden Konflikten gilt dabei besonderes Augenmerk.

Im ersten Teil des Referats werden verschiedene Machttheorien im Kontext des Regional-Governance-Diskurses diskutiert. Der Regional-Governance-Diskurs verbindet die Frage nach Akteuren und Akteurkonstellationen mit der Analyse der Steuerungsformen (Interaktionsmodi) räumlicher Entwicklung. Dem Regional-Governance-Diskurs wird ein relationaler Raumbegriff zugrunde gelegt, welcher Städte und Regionen als gesellschaftlich produziert und als Teil eines politischen Mehrebenensystems (*politics of scale*) betrachtet. Um das Zusammenwirken von Akteuren/Akteurkonstellationen, Steuerungsformen und räumlichen Ebenen erfassen und erklären zu können, bieten sich Machttheorien an. Macht bezieht sich immer auf andere und kann daher nur in Interaktionsprozessen untersucht werden. Besonders deutlich zeigt sich Macht bei Konflikten – und zwar in Form von Macht-Assymetrien. Neben dieser Konzeption von Macht als Relation kann Macht zudem als Kapazität (*power over*) oder als Ressource (*power to*) verstanden werden.

Im zweiten Teil des Referats zeigt sich anhand der Fallstudie Ikea München die Bedeutung von Macht in der „Konfliktbiographie“ von Großprojekten. Es handelt sich um einen klassischen Raumnutzungskonflikt, dessen Konfliktlinien zwischen Stadt und Umland, benachbarten Kommunen, ökonomischen, ökologischen und planerischen Interessen sowie verschiedenen räumlichen Maßstabsebenen verlaufen. In der Untersuchung wurden Machtasymmetrien und ungleich verteilte Machtressourcen in den einzelnen Phasen des Konfliktes sowie eine strukturelle Machtlosigkeit der Regionalplanung identifiziert. Zusammengefasst verdeutlichen diese die Notwendigkeit eines regionalen Flächenmanagements für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung.